

Deutscher Meister bleibt an Bord

EISHOCKEY SC Riessersee kooperiert weiter mit Red Bull München

Garmisch-Partenkirchen – Es war eine Kurskorrektur, die der SC Riessersee in diesem Sommer angekündigt hat. Weil eben andere in dieser Eishockey-Oberliga mit größeren Schritten durch die Landschaft stapfen. Weil sie mehr finanziellen Hintergrund haben. Weil zumindest auf dem Papier die Chancen des SCR, die Mission 2024 zu erfüllen, also zum Ende der Saison zurück in die DEL2 zu kehren, zum aktuellen Zeitpunkt nicht realistisch erscheint. Und nicht zuletzt, weil der Kraftakt der vergangenen Saison auch finanziell nicht ganz aufgegangen ist.

Daher die kleine Korrektur, der Fokus darauf, jungen Spielern Perspektiven zu geben, den SCR als Sprungbrett in höhere Gefilde zu nutzen. „Ohne freilich, dass wir unsere Pro-

fessionalität aufgeben“, fügt Andreas Wieland an. Ein wichtiges Mosaiksteinchen auf diesem Weg ist die Partnerschaft mit dem EHC Red Bull München. Die besteht weiter fort und geht ins zehnte Jahr. „Für uns ist diese Kooperation sehr wichtig“, stellt der kaufmännische Chef der GmbH und aktuell kommissarischer Geschäftsführer heraus. „Denn Red Bull steht mit seinem ganzen Umfeld wie der Akademie ja auch für diesen Weg.“ Und was könnte für den SCR besser sein, als Talente aus den Reihen des amtierenden Deutschen Meisters zu erhalten.

Über Abhängigkeit vom großen DEL-Partner unken Skeptiker dieser Zusammenarbeit stets. Wieland kann das nicht nachvollziehen. Vor allem nicht mehr seit der ver-

gangenen Saison. Sehr bewusst entschied sich der SCR, eigenständiger zu werden, baute ein Team auf, das ohne Münchner Hilfe jederzeit bestehen konnte. Eine Voraussetzung, um weiter oben mitmischen zu können. So soll es auch bleiben. „Unsere Kaderplanung läuft auch heuer wieder komplett ohne München“, versichert Wieland. Und doch: „Wir freuen uns natürlich, wenn wir Spieler dazu bekommen.“ So sieht er das Gebilde der Zukunft. Und noch idealer: Wenn auch ein paar Riesserseer Talente mal wieder den Sprung nach schaffen oder zumindest reinschnuppern könnten.

Ein Blick auf die Partnerschaft, den Coach Pat Cortina teilt. „Es ist eine großartige Nachricht für uns, dass die Kooperation verlängert wurde.“

Der Routinier und Sportliche Leiter schätzt vor allem auch den Informationsaustausch mit dem Team rund um den Deutschen Meister. Natürlich kennt er den Wert der Youngster, die der EHC nach Garmisch-Partenkirchen schickt. „Wir können hier talentierte Spieler weiterentwickeln und ihnen die Möglichkeit geben, sich hier Eiszeit zu verdienen.“ Oben in der DEL.

Welche U23-Spieler heuer mit einer Förderlizenz ausgestattet werden, entscheiden die sportlichen Führungen im September. Die Namen Veit Oswald, Quirin Bader oder die Zwillinge Nikolaus und Thomas Heigl sind aber freilich schon gefallen. Egal, wer es sein wird – „wir freuen uns, die Jungs bei ihrer Entwicklung unterstützen zu können.“

CHRISTIAN FELLNER



Wieder im blauen Trikot zu sehen? Die Verantwortlichen hoffen auf Talente wie Veit Oswald. FOTO: OR

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Leichtathletik 38. Kohlgruber Schluchtlauf

Zum 38. Mal bereits findet am Sonntag, 23. Juli der Bad Kohlgruber Schluchtlauf statt. Zehn Kilometer durch hügeliges Gelände geht es vom Sportplatz am Erle. Start ist um 9 Uhr. Für Kinder gibt es den kleinen Schluchtlauf über drei Kilometer, der um 8.50 Uhr gestartet wird. Infos und Anmeldung online unter www.skiclub-bad-kohlgrub.de

FUSSBALL KREISPOKAL

Gruppe Mitte 10

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Haunshofen - MTV Berg 1:2
SV Unterhausen - SV Wielenbach 1:6

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Wielenbach - MTV Berg
19:00 FC Schlehdorf - 1. FC Penzberg

Gruppe Mitte 11

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
SV Eschenlohe - FC Bad Kohlgrub 3:0
Schiedsrichter: Max Gall. – Zuschauer: 30.
Tore: 1:0 (40.) M. Straub, 2:0 (72.) Hesse, 3:0 (90.+3) Dwenger.

SC Eib. Grainau - Geto-Dacii GAP 1:5
Schiedsrichter: Walter Timm. – Zuschauer: 32. – Tore: 0:1 (7.) Mitrofan, 0:2 (10.) Balic, 0:3 (37.) Mitrofan, 0:4 (40.) Karg, 0:5 (72.) Mitrofan, 1:5 (79.) Schiebelski.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 SV Eschenlohe - Geto-Dacii GAP
Donnerstag, 20. Juli
19:00 SV Münsing-A. - TSV 1865 Murnau

Gruppe Mitte 12

1. Runde
Mittwoch, 12. Juli
VTA Garmisch-P. - FC Megas GAP n.E. 4:5 (2:2)
Schiedsrichter: Martin Berkmann. – Zuschauer: 50. – Tore: 0:1 (6.) Muse, 1:1 (35.), 1:2 (38.) Muse, 2:2 (44.) E. Kourmaz – Elfmeterschießen: Treffer VTA: Cetin, Inci; Treffer Megas: Muse, Eke, Bähmani.

Oberammergau - Farchant/Oberau 0:1
Schiedsrichter: Stefan Rießenberger. – Zuschauer: 50. – Tor: 0:1 (66.) Scharpf.

2. Runde
Mittwoch, 19. Juli
19:00 FC Mittenwald - FC Megas GAP
19:00 DJK Penzberg - SG Farchant/Oberau

MERKUR CUP

Das Finale 2023

im Sportpark Unterhaching

Die Gruppen:

Gruppe 1:
ASV Dachau
TSV Murnau
SG Rott
FC Wacker München

Gruppe 2:
SpVgg Unterhaching
FC Puchheim
TSV Allach 09
SV Obermerzing-Waldeck

Der Spielplan

Vorrunde
(1) 10:00 ASV Dachau – TSV Murnau
(1) 10:00 SG Rott – FC Wacker
(2) 10:30 Unterhaching – FC Puchheim
(2) 10:30 TSV Allach 09 – SV Obermerzing
(1) 11:00 ASV Dachau – FC Wacker
(1) 11:00 TSV Murnau – SG Rott
(2) 11:30 Unterhaching – SV Obermerzing
(2) 11:30 FC Puchheim – TSV Allach 09
(1) 12:00 FC Wacker – TSV Murnau
(1) 12:00 SG Rott – ASV Dachau
(2) 12:30 SV Obermerzing – FC Puchheim
(2) 12:30 TSV Allach 09 – Unterhaching

Die Endrunde

Halbfinale 1
13:30: Erster Gruppe 1 – Zweiter Gruppe 2
Halbfinale 2
14:00: Erster Gruppe 2 – Zweiter Gruppe 1
Spiel um Platz 7:
14:30: Vierter Gruppe 1 – Vierter Gruppe 2
Spiel um Platz 5:
15:00: Dritter Gruppe 1 – Dritter Gruppe 2
Spiel um Platz 3:
15:30: Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2

Das Finale
16.45: Sieger HF 1 – Sieger HF 2

Rote Dressen als Glücksbringer

MERKUR CUP Murnau steht wieder im großen Finale: Ehemalige Teilnehmer erinnern sich

VON ANDREAS MAYR

Murnau – Murnau und der Merkur CUP – das ist eine besondere Beziehung. Keiner der vermeintlich kleineren Vereine aus dem Oberland war in den 28 Jahren erfolgreicher beim größten E-Jugend-Turnier der Welt. In der ewigen Bestenliste belegt der TSV Rang sieben – vor Geretsried, Penzberg, Starnberg oder Garmisch-Partenkirchen. In diesem Jahr stehen die Drachen mit ihrer U11 nach 1999, 2001, 2010, 2014 und 2022 zum sechsten Mal im großen Finale, das am Samstag in Unterhaching stattfindet. Die Coaches Phillip Mühlbauer und Josef „Juppi“ Pollak werden mit ihren Kickern dann das erleben, was einige bekannte Namen aus der Murnauer Fußballgeschichte schon mitgemacht haben. Zeit, sich mit ihnen über ihre Erinnerungen an den CUP zu unterhalten.

1999: Andreas Knoll

Die Mama hat alles aufgehoben: ein Heft mit den Teamfotos und natürlich die Medaille, die beim Papa im Schrank hängt. „War nicht die erste und nicht die letzte – aber die, die hängen geblieben ist“, sagt Andreas Knoll. 1999 schafften es die Murnauer den Jahrgängen 1988 und 1989 erstmals ins Finale – damals in Wolfratshausen. Die Fußballwelt war für den TSV noch eine kleine. Murnau fuhr nicht zu Turnieren ins Ausland, spielte nie gegen den Nachwuchs der Profiklubs. Der Merkur CUP eröffnete die seltene Chance, sich mit Bayern, 1860 oder Haching zu messen. „Die waren damals alle Erste Liga. Das war richtig geil“, unterstreicht Knoll.

Die frühen Erfolge der Murnauer E-Junioren werden auf ewig mit dem Namen Siegfried Köpf verbunden sein. Etwa ein Jahrzehnt prägte er den Kleinfeldbereich. Früh versuchte er, in der U11 die größten Talente zusammen zu holen. Darunter litt etwa Knolls älterer Cousin, der nur in der E2 zum Zug kam. „Er hat sofort erkannt, wer die Besseren sind.“ Geschliffen habe er die Burschen bereits im jungen Alter. „Er war sehr ehrgeizig.“ Gleichzeitig beschreibt Knoll ihn als sehr bodenständig. Auch Jahre danach schaute der Sigi an Puschinger-Allee vorbei, sah sich an, was aus seinen Schützlingen wurde.

Einige bildeten zehn Jahre später den Stamm der Senioren: Thomas Körner, Maximilian



Sie haben es heuer geschafft: Phillip Mühlbauer (r.) und Josef „Juppi“ Pollak (l.) führen die U11 in diesem Jahr zum großen Finale in Unterhaching. FOTO: HERKNER



„Darfst du keinem erzählen“: die Brüder Kevin und Manuel Diemb im E-Jugendalter.



Strahlmann: Andi Knoll im Jahre 1999.



Das Team von 2001: Trainer Sigi Köpf war damals eine Instanz im Kleinfeldbereich. Vorne Blondschopf Maxi Schürgers.



U11-Kapitän in 2014: Thomas Bauer. FOTOS: ARCHIV

uns super verstanden“, sagt Diemb. Sein Vater Jörg betreute mit Alexander Vogl die Mannschaft und zog das professionell auf: inklusive Aufwärmern im Takt, Trainingslager und mehr. „Für uns voll geil, und der Verein stand hinter uns.“

2014: Thomas Bauer

Kein Murnauer Team war je erfolgreicher. Der vierte Platz in Unterhaching fühlte sich an wie der Turniersieg. Vor Murnau landeten lediglich die Jugendteams der drei Münchner Profiklubs. Und das Halbfinale gegen 1860 hätte der TSV beinahe auch gewonnen. „War knapp“, erinnert sich Thomas Bauer, damals Kapitän der U11. Die Ziele hatten sie vor dem Turnier hoch gesteckt. „Wir wollten die beste Murnauer Mannschaft sein.“ Der TSV bestach mit ungläublicher Breite. „Wir hatten sechs, sieben Leute auf einem Niveau.“ Spieler wie Finn Geiger, Bastian Adelward, Phillip Mühlbauer oder Bauer selbst versuchten sich anschließend bei den Münchner Top-Klubs, kehrten später alle zurück. Auch Simon Kästle oder Florian Kollmann kicken heute für den TSV.

Das Vermächtnis der Jahrgänge 2003 und 2004 bleibt: Sie durchliefen als Erste in allen Altersklassen bestmögliche Ausbildung, stießen in Ligen vor, die man davor in der Gegend nicht kannte. Das Merkur-CUP-Team von damals setzte den Grundstein für alle weiteren Erfolge des Vereins. „Der Kern ist heute wieder da“, lobt Bauer. Wie damals zählt er jetzt – mit 20 Jahren – zu den Führungsspielern beim TSV Murnau. Damit ist er das perfekte Beispiel, zu welcher Entwicklung der Merkur CUP im besten Fall beitragen kann.

lian Schürgers, Patrick Getzreiter oder Knoll prägten lange den TSV-Fußball.

2001: Maximilian Schürgers

Er ist der einzige Murnauer, der zweimal als Spieler das große Finale mitgemacht hat: Bereits als F-Jugendlicher stand Maximilian Schürgers 1999 im Tor. „Die hatten einfach keinen Torwart. Da gab’s nur mich“, scherzt er heute. Erst recht keinen besseren. Zwei Jahre später hexte er den TSV wieder ins Finalturnier, damals dabei auch schon Michael Marinkovic. Murnau stand damals nicht für Offensivkunst, sondern verständigte sich eher aufs Verteidigen.

Zu den vielen Anekdoten aus dieser Zeit gehört die Geschichte der roten Trikots, die ja sehr untypisch sind für die grün und weißen Drachen sind. Die außergewöhnlichen Dressen sponserte der Vater von Christoph (1999 dabei) und Emmanuel Kröll (2001 dabei). Und weil sie verdammt viel Glück brachten, zog man sie immer wieder an.

Auch wenn die Finalturniere über zwei Jahrzehnte her sind, hat sich bei Schürgers

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

die Größe der Veranstaltung eingebrannt. Wie die Eltern die TSV-Fahnen auspackten, wie Edmund Stoiber gratulierte (1999), wie bei der Siegerehrung „We are the champions“ lief – „das war ein Gänsehautmoment, der ist hängen geblieben“. Und den FC Bayern hätten sie beinahe geschlagen. Im entscheidenden

Gruppenspiel klärte etwa Said Kayhar (später ein bekannter DJ in der Gegend) per Fallrückzieher auf der Linie. Murnau verlor trotzdem und wurde am Ende Sechster.

2010: Manuel Diemb

Den Burschen erkennt man kaum auf den alten Fotos: Lange Haare wehten von Ma-